Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 301. Berlin, Sonnabend, den 28. Dezember. **1850.**

Wir bitten unsere Leser, die Bestellungen unserer Zeitung für das erste Quartal 1851 gefälligst rechtzeitig machen zu wollen.

Vierteljährlicher Pränumerations-Preis:
Für Berlin: 1 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf., mit Botenlohn 2 Thlr.
Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 2 Thlr.
Für ganz Deutschland: 2 Thlr. 12 Sgr.

Rundschau im December 1850.

Im December 1848 — vor dem fünften December — [illegible] die Rundschau, weil „Gott Seinem Knechte, dem Könige, [illegible] Gedanken, einen tapfern Muth und einen starken Arm geschenkt hatte." Vor dem Blitze seines Schwertes war das [illegible] Narrenspiel verschwunden welches Berlin, Preußen und Deutschland schändete und tyrannisirte. Aber nicht minder heiß steigt der Dank empor für den Umschwung der den December 1850 bezeichnet. Preußen, — so eben noch hart an dem Rande des Abgrundes in den es selbst hinein zu fallen und Deutschland mit sich zu reißen im Begriffe stand, — Preußen kehrt nun endlich um. Die [illegible] Binde fällt ab von seinen Augen. Preußen ist nicht mehr Frankfurt, nicht mehr Erfurt, nicht mehr Gotha. Es ist wieder Preußen. Kein [illegible] mehr, denn Heppenheim und Heidelberg, der 21. März und der 26. Mai sind nun abgethan. Wir wissen von keiner [illegible] Gagern mehr, von keinem Klein-Deutschland in das „aufzugehen" man uns zumuthete. Preußen, noch voll [illegible] und Beulen als Errungenschaft seiner mehr als dritthalbjährigen Irrthümer und Sünden, stellt sich doch nun endlich mit festem [illegible] auf den Felsen des deutschen Rechts und der deutschen [illegible]. Die freilich [illegible] Wahrheit ist ihm nun klar geworden daß es vor Allem Preußen sein und als Preußen stehen muß auf seinen alten Grundlagen um dem wankenden Deutschland die haltende Hand zu reichen. [illegible]

[illegible]

tät dem Tricolorethum, weil es ihn besudelt hat, überlassen. Recht und Staat sind allerdings höhere Begriffe als Nationalität. Allein unter den Strahlen der Sonne des Rechts, unter der schützenden Obhut des Staats erblühet, wie so viele Blumen der Menschheit, so auch die Nationalität. Widerrechtlich — pantheistisch — ist es nur, die Nationalität über das Recht zu stellen. Jetzt namentlich gilt es für die Freunde deutschen Rechts und deutscher Freiheit, nachdem in Olmütz die wahre Grundlage wieder gewonnen ist — der deutsche Bund, anerkannt und fortgebildet von den nun verbrüderten beiden Großmächten — jetzt gilt es zu zeigen daß wir, die Schwarzweißen und die Schwarzgelben, nicht bloß die tricolore Deutschheit in ihrer Lüge zu widerlegen sondern auf die ächte deutsche Nationalität in ihrer Wahrheit zu verstehen und diese zu lieben, zu vertreten und herzustellen vermögen. Und dazu ist vor Allem nöthig daß wir innerhalb der Partei des Rechts jenen kleinlichen Staaten- und Stammeshaß durch die höher stehenden Ideen des deutschen Rechts und der deutschen Freiheit tilgen und deutsche nationale Einigkeit — Einheit in der Mannichfaltigkeit — pflegen und ausbilden. Dieß ist insbesondere die Pflicht der Haupt-Organe der conservativen Presse. Mag die Kreuzzeitung specifisch schwarz-weiß, der norddeutsche Correspondent das besondere Organ der auf der Bahn solider Reaction tapfer vorschreitenden mecklenburgschen Ritterschaft sein und die freimüthige Sachsen-Zeitung zunächst für die mit so großem Erfolg restaurirende sächsische Regierung kämpfen, — (die Stände in Dresden sind eben dabei die Initiative in der Gesetzgebung aufzugeben, ein nicht geringer Beweis wahrhaft deutscher Besonnenheit!) Und mag die deutsche Volkshalle mit gründlich-conservativer Politik das lebhafteste Interesse für die römisch-katholische Kirche verbinden und mit besonnenem Eifer verfechten. Sie hat beides in dieser kritischen Zeit mit einer ächtpreußischen loyalen Haltung, namentlich den Preußischen Rüstungen gegenüber, in Einklang gebracht. Die diesen Blättern allen gemeinschaftliche oberste Idee wahren Rechts und wahrer Freiheit —, wahren deutschen Rechts und wahrer deutscher Freiheit, — sollte sie alle wesentlich verbrüdern und gegenseitig über untergeordnete Meinungsdifferenzen hinwegsehen lassen, ja! selbst einzelne preußenfeindliche Aeußerungen, wenn sie in die nichtpreußischen Organe sich einschleichen, den specifisch-preußischen erträglich machen. Denn welche Zeitung ist aller ihrer Artikel mächtig?

(Schluß folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Oberarzt des Peter-Pauls-Hospitals zu St. Petersburg, Staatsrath von Thielmann, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Ober-Inspektor dieser Anstalt, Kollegien-Assessor von Salzmann, so wie dem Landrath von Froreich zu Wolmirstedt, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; ferner

Dem Herzoglich-sachsen-meiningenschen Geheimen Regierungs-Rath und Fürstlich Thurn und Taxisschen Ober-Post-Kommissar für die thüringenschen Staaten, Döbener in Eisenach, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse; so wie dem Gutsbesitzer Friedrich von Flotow auf Wutzig, den St. Johanniter-Orden zu verleihen; und

Dem bei Allerhöchstdero Gesandtschaft in Brüssel angestellten Legations-Sekretär Grafen von Flemming den Charakter als Legations-Rath beizulegen.

Ministerium der geistlichen rc. Angelegenheiten.

Der praktische Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer Dr. Schneider zu Düsseldorf, ist zum Kreisphysikus des Kreises Pyritz, Regierungsbezirks Stettin, ernannt worden.

Dem Lehrer Adolph Andriessen an der höheren Lehr-Anstalt zu Rheydt ist das Prädikat „Oberlehrer“ beigelegt worden.

Finanz-Ministerium.
Bekanntmachung.

Obgleich die Erneuerung oder Prolongation diskontirter Wechsel der Regel nach nicht statthaft ist, kommen doch Fälle vor, in welchen dies ausnahmsweise zugelassen wird. Es ist angeordnet worden, daß vom 1sten Januar 1851 an in solchen Ausnahme-Fällen der Discontosatz um Ein Procent höher, als er sonst allgemein gilt, berechnet werde.

Das Königliche Haupt-Bank-Direktorium wird die verschiedenen Bankstellen mit Anweisung über die Ausführung dieser Anordnung versehen.

Berlin, den 19. December 1850.

Der Chef der preußischen Bank.
Hansemann.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Commandeur der 6ten Division, Fürst Wilhelm Radziwill, von Falkenberg.

Deutschland.

Berlin, 27. December. Je weniger über die Dresdener Conferenzen noch verlautet, um so geschäftiger ist auch die hiesige Presse mit Conjekturen über deren muthmaßliche Ergebnisse. Die Constitutionelle Zeitung sieht in gewohnter Weise schwarz und gefällt sich in Drohungen. „Wir sind,“ sagt sie, „noch beim Anfang des 2ten Aktes, womit der Revolutionsakt, aber nicht die Revolution schließt. Denn die Contrerevolution, die jetzt auf der Weltbühne erscheint, ist auch die Revolution, und zwar die schlimmere Seite. Der Akt wird aber bald zu Ende sein; während man die Revolution zu schließen meint, wird die Katastrophe eintreten.“ Die Weissagungen der Const. Zeit. haben sich schon öfter als ziemlich lustig erwiesen.

Die Spenersche Zeitung sucht darzuthun, daß Preußen in der kurhessischen Frage sich zu nachgiebig gegen Oesterreich erwiesen habe. Indirekt mache sich Preußen zum Werkzeuge des „Bundestags“, indem es dessen Maßregeln mit durchführen helfe. Wir haben solchen Insinuationen gegenüber schon zu häufig die Bedeutung der Olmützer Uebereinkunft hervorgehoben, um nochmals darauf zurückkommen zu brauchen.

— Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz hat gestern die Reise nach St. Petersburg angetreten. Dem Vernehmen nach wird Ende Januar am Kaiserl. russischen Hofe das Vermählungsfest Sr. Hoheit mit der Großfürstin Catharina Kaiserl. Hoheit gefeiert werden.

— Morgen Mittag werden der Kaiserl. österr. Ministerpräsident Fürst Schwarzenberg und unser Ministerpräsident Herr v. Manteuffel von Dresden hier eintreffen. Sr. Durchlaucht dem Fürsten Schwarzenberg wird dem Vernehmen nach eine Wohnung im Königlichen Schlosse angewiesen werden.

— Man schreibt der C. C. aus Warschau, daß die Aufhebung der Gränzlinie keine einzeln stehende Reform sein werde. Der Administrations-Rath arbeitet an einer Gesetzvorlage, die den Adel gänzlich von der Militairpflicht entbinden wird, an neuen Statuten der Landschaft und vor Allem an einem Entwurf einer Pensionirung der Geistlichen nach Einziehung ihrer Ländereien.

— Wie uns aus Wien mitgetheilt wird, soll der Graf Mensdorf-Pouilly zum Commissar Oesterreichs in Schleswig-Holstein ausersehen sein.

— (Erste Kammer.) Der Abgeordnete für den Wahlkreis Ratibor, Stabsarzt Dr. Kuh, hat sein Mandat wegen Annahme einer Dirigentenstelle bei einem Feldlazareth niedergelegt. —

Im Wahlbezirk Memel ist für den ausgeschiedenen Geh. Kriegsrath Mengel aus Berlin der Kaufmann Meyer aus Memel, wegen seiner patriotischen Gesinnung von der National-Versammlung her bekannt, gewählt worden.

— Die C. C. enthält eine ausführliche Mittheilung „zur Statistik der periodischen Presse im preußischen Staate,“ welcher wir Folgendes entnehmen: Nach betreffenden Ermittelungen existirten vor dem Juni d. J. im Umfange des preußischen Staates 809 Zeitschriften der verschiedensten Art, von denen, wenn sie nach ihrer Parteistellung und Tendenz gruppirt werden: 159 conservative resp. gouvernementale, 201 oppositionelle resp. demokratische, 167 neutrale an unbestimmter oder schwankender Haltung waren, und 282 theils wissenschaftlichen, theils technischen Zwecken, theils zur Unterhaltung dienten. Davon erschienen 93 in Preußen, 21 in Posen, 82 in Brandenburg, 77 in Berlin (12 cons., 13 oppos., 2 neutr. und 50 wissenschaftliche rc.), 55 in Pommern, 131 in Schlesien, 114 in Sachsen, 67 in Westphalen, 159 in der Rheinprovinz. Es kam darnach im Allgemeinen auf je 20,186 Einwohner des preuß. Staates eine Zeitschrift. Aber dieses allgemeine Verhältniß wurde in den einzelnen Provinzen mehrfach alterirt, denn es kamen z. B. im Regierungsbezirk Bromberg nur auf 90,935 Personen, im Regierungsb. Gumbinnen gar nur auf 102,341 Personen ein Journal.

Seit dem Juni und namentlich seit der Preßverordnung vom 5. Juni d. J. sind überhaupt bis zum 1. Oktober 137 Zeitschriften eingegangen und zwar 15 cons., 98 oppos., 24 neutr. Indessen liegt der Grund, weshalb die Zeitschriften zu erscheinen aufhörten, nicht lediglich in der beregten Preßverordnung. Denn es gingen ein 1) aus Mangel an Caution 9 conserv., 70 oppos., 18 neutrale; 2) wegen Postdebits-Entziehung 12 oppos.; 3) aus anderen Gründen, namentlich aus Mangel an Fonds, 6 cons., 16 oppos., 6 neutrale.

Am 1. Oktober d. J. existirten 672 Journale, es kam auf 24,302 Einwohner ein Journal. Mit Caution existirten 100 cons., 49 oppos., 40 neutr. und 212 wissensch. Blätter, ohne Caution 44 cons., 54 oppos., 103 neutrale und 70 wissensch. Journale. Eingegangen waren bis dahin 137. Von den letzteren gehörten 15 der cons., 98 der oppos. und 24 der neutr. Richtung an. Seitdem sind noch mehrere Blätter, über welche zur Zeit des 1. Oktober Cautionserörterungen stattgefunden, eingegangen und namentlich im Regierungsbezirk Gumbinnen alle bis auf 1, so daß hier auf 614,047 Individuen eine Zeitschrift kommt.

Stettin, 25. Dec. (N. Z.) Es wurden von jeder Compagnie des ersten Aufgebots der Landwehr 38 Mann nach Hause entlassen. — Der bisherige Prediger der „freien evangelischen Gemeinde“ hierselbst, Sentzel, hat sein Amt niedergelegt und ist in die evangelische Landeskirche zurückgetreten. Die „freie evangelische Gemeinde“ hat sich aufgelöst und es besteht somit nur noch die „freie Gemeinde“ des sogenannten Prediger Wagener.

Eisleben, 20. Decbr. Heute rückte das 12te Husaren-Regiment, von welchem sonst 2 Schwadronen in Eisleben garnisonirten, aus Hessen kommend und nach dem Anhaltischen bestimmt, um Rasttag zu halten, hier ein, und ward mit großer Freude bewillkommnet.

Elberfeld, 17. Dec. (Rh.-W. Z.) Gestern fand im Missionshause die 4te Conferenz aller christlichen Vereine des Wupperthales statt.

Düsseldorf, 21. Dec. Der Wasserspiegel des Rheins beginnt zu fallen, nachdem er seit gestern noch einige Zoll gestiegen war und eben die Höhe des Rheinwerftes erreicht hatte.

Wesel, 23. December. Seit fünf Tagen stehen vor den Schranken des Schwurgerichts dreizehn Individuen, welche verschiedener Raubanfälle, großer Diebstähle in Banden, jenseits und diesseits des Rheins bis nach Belgien, und der gewerbsmäßigen Diebeshehlerei angeklagt sind. An der Spitze dieser weit und breit gefürchteten Diebesbande, welche hauptsächlich im vorigen Winter ihr Unwesen an der unteren Ruhr, in den Kreisen Bochum, Essen, Iserlohn und besonders im Hattingenschen zum Schrecken aller Einwohner trieb, steht: Wilhelm Vollrath, Moritz Kellerberg, Georg Leese, Wilhelm Dahle, Wilhelm Kannefaß, Peter und Heinrich Höstermann, die Eheleute Klaumann, Wilhelm Tackenberg, Frau Kellerberg und Kaufmann Wilhelm Rath. Gegen alle diese sprachen die Geschwornen das „Schuldig“ aus, und der Assisenhof verurtheilte die Verbrecher zur Zuchthausstrafe verschiedenen Grades von 25 bis zu 1 Jahre. Die Frau Heilhaus wurde von der Anklage freigesprochen.

Köln, 23. December. Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf auf der Reise nach Coblenz heute Abends mit dem berliner Zuge in Deutz ein und stieg im „Hotel belle Vue“ ab.

Sigmaringen, 22. December. Der Schw. M. schreibt: In dem Befinden des Regierungs-Präsidenten Frhrn. v. Spiegel ist leider wieder eine Verschlimmerung eingetreten. Ohne dieses Hinderniß würde derselbe ohne Zweifel mit großer Stimmenmehrheit in die nächsten Kammern gewählt worden sein — ein Beweis dafür, wie viel Vertrauen dieser Staatsbeamte in der kurzen Zeit seiner Verwaltung sich zu erwerben gewußt hat.

Wien, 25. Dec. [Notizen.] Die Stadt Pesth hat die Ehrenbürger-Diplome für die FM. Fürst Windischgrätz und Paskiewicz, FZM. Baron Haynau, den Ban von Kroatien und den General-Adjutanten Sr. Majestät, Grafen Grünne, in Wien anfertigen lassen und sind dieselben bereits in Pesth eingetroffen.

Erzherzog Albrecht ist aus Böhmen hier eingetroffen, um die Feiertage im Kreise seiner Familie zuzubringen.

Die Schles. Z. schreibt: Privatbriefe aus dem österr. Italien melden heute von einer daselbst entdeckten Verschwörung im Mazzinischen Sinne. In Folge dessen sollen im ganzen Lande Verhaftungen vorgenommen worden sein; auch mußten hier und da öffentliche Lokale auf obrigkeitlichen Befehl geschlossen werden.

F.-M. Graf Radetzky ist am 19. d. M. in Verona angelangt und wird in Zukunft den Winter über in Mailand und im Sommer in Monza residiren.

Seit einigen Tagen hat man in Pesth mehrere Banknotenmacher entdeckt und eine Quantität Noten bei ihnen vorgefunden, die sicher in Umlauf gekommen wären, da sie sehr gut nachgeahmt sind.

In Wien laufen bei den Banquiers zahlreiche Offerten italienischer Kommunen ein, die auf die einzelnen Städte fallenden Quoten des lombardisch-venetianischen Anlehens zu übernehmen. Diesen Geschäften schreibt es die „Oesterr. Corr.“ zu, daß in den letzten Tagen Gold und Silber wieder im Preise stieg, hält aber dies Steigen nur für vorübergehend. „Das Ergebniß wird übrigens“, setzt die „Oesterr. Corr.“ hinzu, „in letzter Instanz doch nur der bevorstehenden Regulirung unserer Geldverhältnisse zu Gute kommen.“

Dem Vernehmen nach soll das Führen fremder Namen, wie dies bei Schauspielern, Künstlern und Schriftstellern üblich ist, nicht mehr gestattet werden, und zu jeder Namensveränderung die obrigkeitliche Bewilligung erforderlich sein.

München, 21. Dec. Die Augsb. Abdz. berichtet: Wie man aus zuverlässiger Quelle vernimmt, sind zwischen München und Wien Depeschen gewechselt worden, welche sich auf den Abzug der österreichischen Truppen aus Bayern beziehen, welcher der bereits getroffenen Uebereinkunft gemäß in kürzester Zeit vor sich gehen soll. — Gleichfalls wird gegenwärtig im Kriegsministerium das Reskript zur Auflösung des 2. mobilen Armeecorps zusammengestellt. — Während der Dauer der Abwesenheit des Minister-Präsidenten wird Staatsrath Frh. v. Pelkhofen das Portefeuille des Ministeriums des Aeußern übernehmen.

München, 23. Dec. Die jüngst versammelt gewesenen Landräthe haben nach Art. 4. des Gesetzes vom 30. März d. J., den Staatsgerichtshof und das Verfahren bei Anklagen der Minister betreffend, zum ersten Male die Geschwornen für den Staatsgerichtshof gewählt, 50 in jedem Kreise. Vom Landrath von Oberbayern hatte die Regierung ein Gutachten darüber verlangt, „ob nach dem Wunsche der beiden Kammern den Brauhausbesitzern unter Aufhebung der Entschließung vom 18ten Dezember 1847 im Sinne des Landtagsabschieds vom 29. Dec. 1831 Abschn. 3. §. 40 wieder gestattet werden solle, das in ihren Brauhäusern erzeugte Bier beim Minutoverschleiße gleich den Schänkwirthen zu verzapfen.“ Der Landrath verneinte diese Frage und begutachtete, „daß die allerhöchste Entschließung vom 18. Dec. 1847 aufrecht zu erhalten sei.“ Da in Bier-Angelegenheiten die Stimmen aus Oberbayern wohl besondere Beachtung verdienen, so dürfte nach dem Votum des Landraths kaum zu erwarten sein, daß das Ministerium dem den Konsumenten, d. h. der Mehrzahl des Volks, nachtheiligen Beschlusse der Kammern die nachträgliche Genehmigung ertheilen werde.

Stuttgart, 18. Dec. Der Schwäb. Merkur meldet: Wie wir hören, hat der Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Verbindung der beiderseitigen Eisenbahnen die höchste Ratification erhalten.

Stuttgart, 22. Dec. (St. A.) Heut Mittag sind Se. K. H. der Großherzog von Hessen und bei Rhein, nebst höchstdessen Gemahlin von hier wieder abgereist.

Freiburg, 21. December. Heute Nachmittag um 1 Uhr hielt Se. großherzogliche Hoheit der Prinz Friedrich von Baden, an der Spitze einer Schwadron des von ihm befehligten 1 großherzogl. badischen Reiterregiments, seinen Einzug in unsere Stadt. Der Empfang war ein festlicher und herzlicher. Der Prinz wird auf längere Zeit seinen Wohnsitz in unserer Mitte nehmen. (Fr. Z.)

Frankfurt, 24. Dec. Gestern Nachmittag ereignete sich im Bahnhof der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn ein in unserer Nähe noch nicht stattgehabter Unglücksfall, welcher sehr leicht von traurigen Folgen hätte begleitet sein können. Der Dampfkessel einer Locomotive des zur Abfahrt bereitstehenden Zuges zersprang mit einem fürchterlichen Knall. Zum Glück aber wurde Niemand dabei beschädigt. (Fr. J.)

Aus dem Großherzogthum Hessen, 19. Dec. Das Fr. J. schreibt: Der Bischof von Mainz hat an seine Diöcesangeistlichkeit ein Circular erlassen, in dem er ihr eröffnet, daß das Gesetz, wonach alle in der Diöcese angestellten Geistlichen verpflichtet seien, Druckschriften, die sie verfaßt, vor ihrer Veröffentlichung der bischöflichen Censur vorzulegen, in voller Kraft bestehe.

Kassel, 21. Dec. Die „Hornisse“ hat heute definitiv Abschied von ihren Lesern genommen. Die „Neue Hessische Zeitung“, in welcher die frühere „Kasselsche allgemeine Zeitung“ vor fünf Monaten untergegangen war, wird nun ihrerseits in der „Kasselschen allgemeinen Zeitung“ unterzugehen suchen. Dr. Pinhas nämlich wird den Versuch machen, die dem Bestehen dieser Zeitung drohende Gefahr dadurch abzuwenden, daß er den Ton und die Haltung seiner früheren Zeitung ihr einimpft, wodurch sie ganz unverfänglich werden würde. Die beiden Hauptredacteure, Oetker und Dr. Pfaff, sind bereits von hier weggegangen, der Letztere nach Berlin, wo er, wie man sagt, die Redaction der Constit. Zeitung übernehmen wird.

Kassel, 24. Decbr. Der Graf Leiningen hat folgende Bekanntmachung erlassen:

Ich finde mich veranlaßt, im Interesse der öffentlichen Ruhe und Sicherheit Folgendes zu verfügen: Jede Widersetzlichkeit gegen Militairpersonen bei Ausübung ihres Dienstes, so wie auch Beleidigung derselben außer Dienst wird kriegsgerichtlich zur Bestrafung gezogen. Zur Vermeidung desfallsiger Vergehungen wird angeordnet: 1) Alle Wirthshäuser sind um 9 Uhr, sofern nicht specielle Ausnahmen gestattet worden, zu schließen. 2) Das Zusammenrotten und Lärmen auf den Straßen ist untersagt. 3) Alle Lehrer, Eltern, Dienstherren und Meister werden angewiesen, ihre Schüler, Kinder, Gesinde, Gesellen und Lehrlinge mit dem Eintritt der Nacht von den Straßen entfernt zu halten. 4) Bei eintretendem nächtlichen Alarm sind von den hiesigen Einwohnern die auf die Straßen führenden Fenster ihrer Wohnungen zu beleuchten. Die Polizeibehörden haben für schleunige Bekanntmachung und pünktliche Beobachtung vorstehender Bestimmungen bei eigener Verantwortung sorgen zu lassen, und werden die Zuwiderhandelnden gegen obige Befehle alsbald verhaftet und zur polizeilichen Bestrafung gebracht, sofern nicht Vergehungen der im Eingange erwähnten Art mitbegriffen sind, wo alsbald sofortige Arretirung und Ablieferung zum kriegsgerichtlichen Verfahren eintreten soll. Kassel, 24. Decbr. 1850. Der Bundes-Civil-Commissar für die kurhessischen Angelegenheiten. Graf v. Leiningen, Feldmarschall-Lieutenant.

Heute ist mit Ausführung der Executionsmaaßregeln begonnen worden. Es sind dem Oberbürgermeister, jedoch nicht als solchem, sondern als Mitglied des Oberzunftamtes, 25 Mann Soldaten — Strafbaiern, wie man hier gewöhnlich sagt — eingelegt worden.

Vom 1. Januar an erscheint die „Kasseler Zeitung“, wie sie mittheilt, in Kassel. Bisher erschien sie bekanntlich in Wilhelmsbad. Die Neue Hessische Zeitung hat, wie sie anzeigt, einstweilen zu erscheinen aufgehört.

°+° **Kassel,** 25. December. (Lage der Dinge.) Feldmarschall-Lieutenant Graf von Leiningen hat zwiefache Vollmachten: einmal als Nachfolger des von seinen Funktionen abberufenen Civil-Bundes-Commissars Grafen von Rechberg, sodann in Folge der Olmützer Convention als Mitcommissar des General-Lieutenant von Peucker. Nachdem Letzterer durch die Beredung des Oberappellationsgerichts zur Unterwerfung unter die kurfürstliche Verordnung vom 4. Sept. über die Forterhebung der Steuern und Abgaben den allseitigen Interessen einen sehr dankenswerthen Dienst geleistet hat, verlangt Graf Leiningen auch noch eine ausdrückliche Unterwerfung unter die Verordnung vom 28. Sept. über die Einführung des Kriegszustandes. Der höchste Gerichtshof hat dagegen unmittelbar bei der kurfürstlichen Regierung zu bedenken gegeben, daß er sich erst dann in der Lage befinden werde, sich über die Anwendbarkeit auch jener Verordnung auszusprechen, wenn vorkommenden Falles im gewöhnlichen Instanzenzuge seine Entscheidung werde in Anspruch genommen werden. Wir theilen dieses Bedenken und hoffen, daß man von jenem Ansinnen Umgang nehmen werde. Mit der allenthalbigen Erhebung und Einzahlung der Steuern und Abgaben, welche nunmehr im Gange ist und jedenfalls alsbald hineinkommen wird, verschwindet ohnedies das Bedürfniß des Kriegszustandes, und ist zu erwarten, daß der Kurfürst den Antrag auf Zurückziehung der auswärtigen Truppen stellen, mit den eigenen zurückkehren und die Regierung wiederum von Kassel aus führen wird. Schon hat die Zurückziehung der königl. bayerischen Truppen aus Kassel begonnen, um den Bestand daselbst in Gemäßheit der Olmützer Convention auf ein königl. preuß. und ein k. k. österr. oder bayerisches Bataillon zurückzuführen.

Kassel, Donnerstag, 26. December, Nachm. 4 Uhr 30 Min. (Tel. C.-B.) **Gegen 1 Uhr sind unsere Kurfürst-Husaren, Artillerie und Garde angekommen. Das Volk empfing Garde und Artillerie mit einem Hurrah. Zu Morgen wird der Kurfürst erwartet; viele Ministerial-Beamte sind bereits hierher zurückgekehrt. Die Regierung verzichtet darauf, sich durch Revers von jedem Beamten die Anerkennung der Verordnung vom 28. Sept. zu sichern.**

Wiesbaden, 23. December. (O. P. Z.) Se. Hoheit der Herzog ist gestern von Biebrich zu einem Besuche am Herzoglich anhaltischen Hofe nach Dessau gereist. Für die Dauer dieser Abwesenheit hat Höchstderselbe dem Staatsministerium umfassende Spezialvollmachten ertheilt, so daß alle Regierungsgeschäfte ihren ununterbrochenen Fortgang haben. Unsere Ständeversammlung ist zwar vertagt, jedoch nur wegen des Weihnachtsfestes, so daß am 7. Januar 1851 die landständischen Verhandlungen sofort wieder aufgenommen werden. Die Vertretung des Herzogthums in Dresden ist dem Staatsminister a. D. Freiherrn von Dungern übertragen worden, welcher, begleitet von dem Ministerialrath Dr. Bertram, am 25. December dorthin abreisen wird.

⊙ **Dresden,** 23. December. [Der Conferenzen Anfang.] Heute vor hundert Jahren ward König Friedrich von Sachsen geboren, — mit dem Beinamen des „Gerechten“ geschmückt, regierte er fast neun und funfzig Jahre, und heute winden ihm in segnender Erinnerung Dank und Ehrfurcht die Weihkränze. An demselben Tage beginnt nach zehn Decennien in der Stadt, wo er mit Einsicht und Weisheit den Staat regierte, ein hohes Werk, welches einen Mark- und Merkstein für Deutschlands Glück bilden, welches des Friedens Siegel geben und allem Zwist unter deutschen Brüdern ein Ende machen soll. Walte es Gott! Die Conferenzen sind heute Mittag 2 Uhr im Brühlschen Palais eröffnet. Der österreichische Minister-Präsident Fürst Schwarzenberg sprach in der Eröffnungsrede anerkennende Worte für die Bereitwilligkeit, mit welcher das sächsische Gouvernement gestattet habe, daß Deutschlands Vertreter zu dem Werke des Friedens hier tagen dürften. In der Erwiderungsrede bemerkte der sächsische Minister v. Beust, wie es als ein gutes Omen angesehen werden müsse, daß die Stadt, welche noch vor kurzer Zeit ein Ort der Zwietracht gewesen sei, jetzt ein Sitz der Eintracht werden solle. Herr von Manteuffel dankte dann für das Vertrauen, welches die deutschen Regierungen durch Annahme der österreichischen und preußischen Einladung zu den bevorstehenden Conferenzen bewiesen hätten. Nach Austausch dieser formellen Höflichkeiten führte der bairische Ministerpräsident v. d. Pfordten nach Horazischem Muster gleich mitten in die Sache hinein durch den Ausspruch der Forderung: „Dem deutschen Volke müsse eine Theilnahme an den politischen Angelegenheiten gewahrt werden.“ Zum Schlusse wurden auf Antrag des österreichischen Minister-Präsidenten Commissionen zur Prüfung der Vollmachten gebildet. Hr. Hassenpflug ist bekanntlich nicht hier, auch sonst ein kurhessischer Bevollmächtigter noch nicht erschienen. Heute Mittag ist Gallatafel bei Sr. Maj. dem Könige. Dem österreichischen und preußischen Minister-Präsidenten werden im königlichen Schlosse, sicherem Vernehmen nach, alle nur möglichen Ehren und Aufmerksamkeiten erwiesen. Herr v. Manteuffel hatte heute vor dem Diner eine Audienz bei J. Majestät der Königin, am Abend bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann. Ich höre, daß man hier eine Adresse an ihn zum Danke für die Erhaltung des Friedens vorbereitet hatte, diese Gefühle nun aber bei seiner Anwesenheit durch eine Deputation mündlich ausdrücken will.

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 27. Dezember 1850.

— **Fremdenverkehr. Hotel des Princes.** (Angek.) Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz; v. Bernstorf, großh. meckl. Staatsminister; v. Jorry, Adjut. Sr. Hoh., aus Neu-Strelitz; Graf Bülow, großh. meckl.-schwer. Minister-Präsident, aus Schwerin; Graf v. Bismark-Bohlen, Rittergutsbs., aus Carlsburg; Haveland, K. großbr. Kapit. und Kabin.-Kurier, aus London; von Grünberg, Rittergtsbs., aus Merseburg; v. Spiegel, Königl. sächs. Major, aus Dresden.

Meinhardt's Hotel. (Angek.) Baron v. Gundlach-Möllendorf, Rittergtsbs., aus Möllendorf; Herrmann, K. Justizrath, aus Stettin.

(Angek. Fremde) Baron v. [illegible], Rittergutsbesitzer, aus Petersburg; Graf v. Schwerin, Rittergutsbesitzer, aus Wolfshagen; v. Brandenstein, Postmeister, aus Dresden; v. d. Osten, Hauptmann im 24. Inf.-Regiment, aus Herzberg; v. Below-Reddentin, Gutsbesitzer, aus Frankfurt a. d. O.; Graf v. Potocki, Rittergutsbesitzer, aus Warschau; Graf v. [illegible], Rittmeister im Königl. Bayr. Kürass.-Regt., aus München; v. Holzendorf, Rittergutsbesitzer, aus Bruchhagen.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 26sten 11 Uhr nach Potsdam: Der K. niederl. Gesandte Baron v. Schimmelpenninck. Den 27sten 8½ Uhr wurde das Ersatzbataillon des 2ten Garde-Landwehr-Regiments mittelst zweier Extrazüge nach Magdeburg befördert.

Berlin-Anhalter Bahnhof. Den 27sten 12½ Uhr mittelst Extrazuges von Spremberg angekommen die in die Heimath entlassenen 600 Mann vom 8ten Landw.-Reg.

— Ihre Majestät die Königin werden, wie wir hören, heute und morgen im Schloß zu Bellevue für eine Anzahl Kinder aus den unter Allerhöchstem Protektorat stehenden Kinderbewahranstalten eine Christbescherung veranstalten.

— † Am Montag wurde die Ausstellung im Akademie-Gebäude von Ihren Majestäten dem König und der Königin besucht.

— † Während der Abwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen v. Preußen leitet Se. Excellenz der General v. Wrangel die Geschäfte bei den Oberkommandos des Garde- und 2., 3. und 4. Armeecorps.

— In Würzburg starb am 19. Dezember die Frau Berg-Räthin Caroline Junot aus Rudolstadt, älteste Tochter Friedrichs von Schiller. Sie war in Würzburg eingetroffen, um dort die Weihnachtsfeiertage bei ihrer Schwester, der Frau v. Gleichen, zuzubringen.

— In Spandau ist für den verurtheilten und flüchtigen Zimmermann eine neue Bürgermeisterwahl angeordnet worden.

— † Auf dem Kreuzberg soll eine Anstalt nach dem Muster der in Frankreich unter dem Namen maisons de santé existirenden errichtet werden, in welcher Kranke aus den höheren Ständen Unterkommen und Pflege finden und der Behandlung ihres Privatarztes anvertraut bleiben.

— V Herr Scheidtmann befindet sich, Angesichts der immer näher heranrückenden Kammerdiäten, ausgezeichnet wohl.

— V In „Taute's“ Salon, dritte Straße Nr. 8, wird am Neujahrsmorgen ein großes Lever stattfinden, zu welchem allen Verehrern derselben der Zutritt gestattet ist. Man sagt, daß die „Enten“ durch eine eigene Deputation sich der fernern Gunst der gemüthlichen Pflegemutter empfehlen und um die Erlaubniß nachsuchen wollen, auch im künftigen Jahre in Tantchens Weiher ihre Schwimmübungen fortsetzen zu dürfen.

— V Damit er eingedenk seiner ewig merkwürdigen oratio pro patria vom 3. December bleibe, hat sich „das komische Winzelöhr“ von Lübbenau eine Matratze von 400,000 Stahlfedern anfertigen lassen. Um die „prickelnde“ Erinnerung dieses sanften Ruhekissens etwas zu besänftigen, wollte Herr Winzelöhr eine Polsterlagerung von den „Haaren, die er auf den Zähnen habe“ angewandt wissen. Der damit beauftragte Tapezierer hat aber, trotz des emsigsten Suchens, solche „Haare“ auf den Sprech- und Beißwerkzeugen nicht finden können, worüber der couragöse Lübbenauer in große Verwunderung gerathen sein soll.

— V Die Königsberger „Hartungsche Zeitung“ hat sich jetzt auf die Vogel-Dressur gelegt. Sie läßt in einer ihrer letzten Nummern „den Finke dem Ministerium das Schwanenlied singen.“ Wir wissen bis jetzt „aus der Naturgeschichte“, daß sich gewisse Vögel nur stets ihr eignes „Schwanenlied“ vorzwitschern und müssen vermuthen, daß dies auch mit „Finken“ der Fall sein dürfte. Das Ministerium wenigstens lebt noch.

— Das Präsidium des hiesigen Stadtgerichts soll vor einigen Tagen durch die zuständige Militairbehörde davon benachrichtigt worden sein, daß sämmtliche zur Landwehr einberufene Beamte aus dem Militairdienst vorläufig entlassen und in ihre Civilämter wieder eintreten würden.

— In der neuen Strafanstalt bei Moabit wird ein großer Theil der Gefangenen gegenwärtig mit Anfertigung von Militaireffecten, namentlich Helmen, beschäftigt. Man geht übrigens mit dem Plane um, die Sträflinge in Zukunft ihre Kleidungsstücke und sonstigen Bedürfnisse möglichst selbst anfertigen zu lassen.

— Das Local des neueingerichteten Polizei-Gewahrsams ist nunmehr seinem Zwecke gemäß in Gebrauch genommen. Die zur Verwaltung desselben bestimmten Beamten haben ihre Bureaux im Amte Mühlenhof bereits bezogen.

— An einem der Thore Berlins wurde kürzlich eine äußerst listige Mehlsteuer-Contravention entdeckt. Ein Milchhändler hatte seine Milchkannen eigens zu diesem Zweck einrichten lassen. Dieselben waren mit einem doppelten Boden versehen. Der oberste derselben, der an einem künstlich geformten Einsatz befestigt war, befand sich am Halse der Milchkannen. Unter ihm befand sich das eingeschmuggelte Mehl, über demselben einige Quart Milch. In derselben Weise war auch die zum Abgießen bestimmte Tülle, welche mit dem Einsatz in Verbindung gebracht worden, construirt. Nur die genaueste Prüfung konnte zur Entdeckung des eingeschmuggelten Mehls führen, da sogar im Gewichte eine Gleichmäßigkeit zwischen den mit Milch und den mit Mehl gefüllten Kannen hergestellt worden war. Es ist danach anzunehmen, daß der Entdeckung die Anzeige eines Eingeweihten vorangegangen ist. Bei dem vielfachen Gebrauch, den die Milchkannen äußerlich erkennen ließen, ist man zu der Annahme berechtigt, daß die Contravention bereits längere Zeit glücklich durchgeführt worden sein.

— Die Hamburger Lotterie-Collecteure wissen den Frankfurtern im industriellen Geschäftsbetrieb bereits den Rang abzulaufen. Sie halten sich aus den Zeitungen förmliche Tageskalender über Verlobungen, Trauungen und Geburten und schicken zum Jahrestag den betreffenden Personen dann Loose ein unter der Redensart, daß sie, als an dem und dem Tage gewählt, sicher Glück bringen würden.

— (D. R.) In diesem Jahre ist der zoologische Garten vom Publikum besonders stark besucht worden. Die daselbst befindlichen fleischfressenden Thiere erhalten nicht mehr Fleisch von Pferden, sondern von anderen Thieren zur Nahrung, da man die Erfahrung gemacht haben will, daß das bisher gereichte Pferdefleisch die reißenden Thiere siech machte und deren Tod mehrfach herbeiführte.

— Die „Deutsche Zeitung“ zu Frankfurt a. M. verkündet, daß sie durch „freien Entschluß“ aufhören werde, Organ einer „abgeschlossenen“ Partei (Gotha) zu sein. Sie fügt noch hinzu, daß sie ein bestimmtes Parteiprogramm nicht aufstellen wird und kann, weil ein neuer Zeitabschnitt — mit den dazu gehörigen neuen Ingredienzien — noch unenthüllt vor uns liege. Es ist unsre Meinung, daß die „Deutsche Zeitung“ öffentlich das thut, was die Partei, deren Organ sie ist, nicht offen aussprechen will, daß sie nämlich die Gothaschen Glacéhandschuhe auszieht und mit unverhüllten unsauberen demokratischen Händen in das Getriebe des „neuen Zeitabschnitts“ einzugreifen versuchen wird. Auf diese Art hat die „Deutsche Zeitung“ bereits in Nr. 353 mit dem Abdruck des unverschämten Briefes des Russen Golowin an den Kaiser von Oesterreich debütirt.

— Man schreibt uns aus Hamburg Folgendes: Wenn die verehrliche „Weserzeitung“ und mit ihr der löbliche „Zuschauer“ mit Recht den Hamburgischen Zeitungen zu verstehen geben, daß letztere um die Wahrung preußischer Ehre sich zu bekümmern nicht die geeigneten Potenzen seien und bei solcher Gelegenheit einen Erlaß des Hamburger Municipal-Rathes vom 9. Febr. 1813 vorführen, in welchem der „geheiligten Person“ Buonaparte's die Versicherung der aufrichtigsten Liebe rc. der Stadt Hamburg ertheilt wird, so muß doch zur Steuer der Wahrheit bemerkt werden, daß einige Tage später, nämlich am 24. Febr. 1813, der gemeine Mann von Hamburg seine Gefühle in dieser Angelegenheit selbstständig ebenfalls aussprach, indem er in einem blutigen Aufstande die französischen Gensd'armen und Douaniers aus der Stadt jagte, überall die kaiserlich französischen Insignien zertrümmerte und solchen Hamburgern, von denen es bekannt war, daß sie „Franschgesinnte“ seien, die Fenster einwarf rc., um ihnen zu beweisen, daß man französische Gesinnung vom gemeinen Manne zu Hamburg in Wahrheit nicht behaupten könne. — Eine ähnliche Meinungsverschiedenheit zwischen Oben und Unten ergab sich wenige Wochen später, nachdem der russische Oberst Tettenborn in Hamburg eingezogen war, zwischen E. E. Rath und Erbgesessener Bürgerschaft. Dieser hatte nämlich bald nach seinem Einzuge einen Aufruf an die Hamburger erlassen, für die Befreiung des Vaterlandes die Waffen zu ergreifen, und den von ihm inzwischen wieder eingesetzten Rath am 20. März 1813 aufgefordert, die Ausrüstung einer hanseatischen Legion zu befördern. E. E. Rath legte den Antrag Tettenborn's der Erbgesessenen Bürgerschaft vor und sprach dabei die in ihm „seinerseits“ vorhandene Begeisterung in folgenden denkwürdigen, in ihrer Art klassischen, Worten aus: „E. E. Rath ist im Allgemeinen der Meinung, daß es, den obwaltenden Umständen nach, weder gerathen noch von andern, als vermehrt nachtheiligen, Folgen begleitet erscheinen könne, sich den, in diesem Antrage enthaltenen Verlangen und Befehlen im Ganzen entledigen zu wollen, wenn gleich das Höchstbedenkliche einer mindern oder mehreren Concurrenz zum activen Kriege und das Erschöpfende, welches daraus für die Stadt resultiren wird, nicht zu verkennen ist. Indessen hält E. E. Rath dafür, daß, bei der allgemeinen Erklärung der thunlichsten Bereitwilligkeit, diesen Befehlen zu geleben, zugleich auf die eintretende völlige Erschöpfung der hiesigen Kassen, auf die, seit längerer Zeit, jährlich und fast täglich zugenommene Eingehrung und Vertrocknung der Hülfsmittel und des Privatwohlstandes und auf die dringende Besorgniß aufmerksam zu machen, daß die anbefohlenen Maaßregeln annoch den Verlust der beträchtlichen, im Bereiche Frankreichs befindlichen Valeurs der Einwohner Hamburgs herbeiführen werde. Bei solchergestalt im Allgemeinen zu erklärenden Unterwerfung (man vergaß, wie es scheint, in der Aufregung wegen der Valeurs ganz, daß man nicht mehr ein Municipal-Rath und getreuer Unterthan der „geheiligten Person“ Buonaparte's sei, sondern wieder E. E. Rath der freien Stadt Hamburg geworden war, oder auch man wollte, für den Fall, daß man wieder Municipal-Rath der bonne ville werden würde, sich wegen der „Unterwerfung“ unter die Befehle des russischen Obersten den Rücken decken) trägt E. E. Rath indeß auf Gegenvorstellungen und Modificationen über folgende specielle Punkte an“, daß nämlich das „in den Hansestädten zu werbende Corps“ nicht hanseatische Legion genannt, sondern „ohne weitere besondere Benennung“ irgend einem „allgemeinen“ deutschen Corps einverleibt werden solle rc. Die Resolutio civium lautete dagegen: „Ehrbare Bürgerschaft hält, wenn sie gleich die wohlwollenden Absichten E. E. Raths (wegen der Valeurs) keineswegs verkennt, jedoch jede Remonstration, sowohl in Hinsicht der Benennung des anzuwerbenden Corps als in Hinsicht der Verminderung eines geforderten Kasseneinschusses zu dessen Equipirung, von 200,000 Thlr., für bedenklich und dem gegenwärtigen Augenblicke unangemessen, erklärt sich vielmehr dahin, alle auf das freiwillig zu engagirende Corps Bezug habenden Anträge des commandirenden russischen Obersten als einen Beweis der Bereitwilligkeit der Bürger Hamburgs, zur Befreiung Deutschlands nach Kräften beizutragen, ohne alle Restriction anzunehmen.“ Es ließen sich aus verschiedenen Perioden noch manche, in ihrer Art interessante, Beispiele derartiger Meinungsverschiedenheiten aus Hamburg vorführen, doch wird das Obige genügen, um hinsichtlich des Jahres 1813 Mißdeutungen der wahren hamburgischen Gesinnung vorzubeugen.

— Das Frontgebäude der Königl. Porzellan-Manufaktur hat einen neuen Anputz und verschiedene innere bauliche Aenderungen erlitten. Durch die letztere ist das Parterregeschoß zu einem Verkaufs- und Ausstellungslokal eingerichtet worden und wird zu diesem Behuf nächstens benutzt werden.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Carl Vogt läßt „Zoologische Briefe, oder Naturgeschichte der lebenden und untergegangenen Thiere“ erscheinen. Urwähler sagt dazu, dem Werke werde die volle Anerkennung nicht nur der demokratischen Partei, sondern aller Gebildeten im deutschen Vaterlande zu Theil werden.

— V Das Intelligenzblatt zu Frankfurt a. M. kündigte neulich eine „Versammlung der Lichtfreunde“ in den Tagen vom 20. bis zum 30. Dezember an. Die Besorgniß, daß unter dieser Versammlung die der „rothen Irrwische“ — des berüchtigten Habermännischen Montagskränzchens — zu verstehen sei, ist geschwunden. Es sind nur Berather über die neue Gasbeleuchtung, welche zusammenkommen, „um ein Probebrennen zu veranstalten.“ —

⁂ Dresden, 23. Dezember. [Freie Conferenzen.] Heute Mittag 2 Uhr wurden die freien Conferenzen im Brühl'schen Palais eröffnet. Vertreten waren: Oesterreich durch Fürst von Schwarzenberg. Preußen durch Minister-Präsidenten von Manteuffel und Staatsminister a. D. Graf Alvensleben. Bayern durch Minister v. d. Pfordten und Geh. Legationsrath v. Aretin. Sachsen durch Minister von Beust. Hannover durch Minister v. Münchhausen und Geh. Cabinets-Rath von Scheele. Würtemberg durch den Geh. Cabinets-Rath Fr. v. Neurath. Großherzogthum Hessen durch Minister Fr. v. Dalwigk und Staatsrath von Hallwachs. Braunschweig durch Minister Freiherrn v. Schleinitz und Geheimen Legations-Rath Dr. Liebe. Sachsen-Weimar Minister v. Watzdorf und Geh. Staatsrath Fr. v. Fritzsch. Sachsen-Coburg-Gotha Minister von Seebach. Sachsen-Meiningen Minister von Wechmar. Sachsen-Altenburg Minister Graf v. Beust. Mecklenburg-Strelitz Minister (?) von Oertzen. Anhalt-Dessau Minister v. Ploetz. Anhalt-Bernburg Kammerherr v. Krosigk. Schwarzburg-Rudolstadt Minister v. Roeder. Schwarzburg-Sondershausen Wirkliche Geh. Rath Chop. Reuß ältere L. Kanzler Otto. Reuß jüngere L. Minister Dr. v. Bretschneider. Hamburg Syndikus Banks. Frankfurt Schöffe Dr. Harnier. Lübeck Bürgermeister Dr. Brehmer. Bremen Bürgermeister Smidt.

Sämmtliche Herren erschienen in Galla und wurden in königlichen Equipagen abgeholt. Fürst Schwarzenberg und Baron von Manteuffel wurden mit dem lebhaftesten Beifall von der zahlreich versammelten Menge begrüßt.

Nach Beendigung der Tafel, gegen 7 Uhr, fand eine Conferenz zwischen dem Fürsten Schwarzenberg u. Baron v. Manteuffel statt, die noch fortdauert. (9 Uhr 30 Minuten.)

Die Stimmung hier ist für Preußen, und besonders für den Minister von Manteuffel, äußerst günstig.

⁂ Dresden, 24. Dec. [Die Conferenzen.] Den Besprechungen zwischen Fürst Schwarzenberg und Baron v. Manteuffel wohnen die Herren Graf Alvensleben und Baron Prokesch bei. Den bereits mitgetheilten Besprechungen vom 22sten und 23sten Abends folgte eine 3te heute Morgen nach 11 Uhr beim Baron v. Manteuffel. Der Ton der Herzlichkeit und gegenseitiger Achtung erhält sich, wie zuverlässig versichert wird, fortgesetzt bei den Berathungen und erfüllt Alles mit den besten Hoffnungen für eine gedeihliche Lösung der hiesigen schwierigen Aufgabe.

Sitzung findet heute und morgen nicht statt, da vor Beendigung der Legitimations-Prüfungen der Bevollmächtigten, die, wie wir gestern mittheilten, begonnen hat, die Constituirung nicht erfolgen kann.

Wie lange die Minister-Präsidenten Fürst Schwarzenberg und Baron v. Manteuffel hier bleiben werden, ist noch nicht bekannt. Doch möchte gar keine Aussicht sein, daß die Herren vor Anfang Januar abreisen. Damit in Abwesenheit des Hrn. Minister von Manteuffel die anderweitigen Dienstgeschäfte keine Verschleppung erleiden, bringt dem Hrn. Minister täglich mit dem Frühzuge ein Beamter des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten die eingegangenen Sachen nach.

Der Hr. Minister erfreute sich trotz der angestrengtesten Arbeit dauernd der besten Gesundheit.

⁂ Dresden, 25. Dec. Hr. Minister v. Manteuffel wohnte heute Morgen der kirchlichen Feier des ersten Weihnachtsfeiertages in der Schloßkirche bei. Der Minister, der alles Aufsehen zu vermeiden wünschte, nahm den ihm vom Hrn. Kammerherrn Baron v. Ende in dessen Stuhl offerirten Platz an. Es predigte der berühmte Kanzelredner Dr. Harleß. — Gestern dinirte der Hr. Minister-Präsident bei einer Verwandten der Frau Minister v. Manteuffel. Heute Mittag war großes Diner beim preußischen Gesandten Graf Galen.

Es verbreitete sich heute das Gerücht, der Minister Hassenpflug sei angekommen, man gab sogar seine Wohnung an; ich nahm Veranlassung, mich genauer zu erkundigen, und habe in Erfahrung gebracht, daß Hr. Hassenpflug nicht hier ist.

⊙ Dresden, 26. December. [Zu den Conferenzen.] Am heiligen Feste ruhen die Geschäfte. Freude und Hoffnung spannen die Gemüther — nur ein Gerücht durchzog seit gestern die Stadt, der Minister Hassenpflug sei incognito hier. Nach genauer Erkundigung kann ich Sie jedoch versichern, daß der Hessische Premier nicht angekommen ist. Von Seite des Churfürstenthums Hessen sind vielmehr bereits die Herren v. Baumbach und Dörnberg eingetroffen. Ein oldenburgischer Bevollmächtigter fehlt noch, weil die designirte, oft genannte Persönlichkeit an einer gewichtsvollen Seite nicht genehm war, die begreiflich ungern an die Thätigkeit der Frankfurter Versammlung im Jahre 1848 durch Wiederkehr von Namen erinnert ist. — Von namhaften Personen sind noch eingetroffen der österreichische Gesandte am hannoverschen Hofe, General von Langern, und der bekannte englische Obrist White, ein antipreußischer Correspondent der Morning-Chronicle, welcher eine Mission wegen der schleswig-holsteinschen Angelegenheit haben soll. Morgen werden verlautlich in der Conferenzsitzung Sectionen gebildet werden, um die einzelnen Materien der Bundesgesetzgebung einer erneuerten Bearbeitung zu unterziehen. Ich erfahre, daß England den Eintritt der gesammten österreichischen Monarchie in den deutschen Bund nicht zugeben will. — Gestern Mittag 1 Uhr hatten die Conferenz-Bevollmächtigten eine Audienz bei den Prinzessinnen K. H. Heute ist Galla-Tafel bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann, morgen Diner beim Minister der auswärtigen Angelegenheiten von Beust, welcher heute früh eine längere Unterredung mit dem preußischen Ministerpräsidenten hatte. Dieser wird sich am 28. d. M. vorläufig auf einige Tage nach Berlin begeben.

Dresden, 27. Dec., Morgens 11 Uhr 10 Minuten. (Tel. Dep. der N. Pr. Z.) **Fürst Schwarzenberg begleitet morgen früh den Baron Manteuffel nach Berlin.**

Braunschweig, 20. December. Die Abgeordneten-Versammlung ist bis zum 18. April 1851 vertagt worden.

Hannover, 24. Dec. Die Nieders. Z. meldet: In Folge der beruhigenden Nachrichten aus Kassel hat der seit längerer Zeit in der Gegend von Münden mit einem hannoverschen Truppencorps stationirte Oberst v. Brandis Ordre erhalten, diese Stellung zu verlassen und die seinem Commando unterstellten Truppentheile in ihre respectiven Garnisonen zu dirigiren.

Schwerin, 24. December. Die „Schweriner Zeitung" schreibt in Bezug auf die Anleihe: „Die 4½procentige Anleihe nimmt täglich zu; es sollen bereits über 250,000 Thlr. eingegangen sein. Es werden noch viel mehr eingehen, wenn erst der Antoni-Termin da ist."

Kiel, 22. Dec. (H. C.) Gestern Abend 8 Uhr hielt die Landes-Versammlung noch eine zweite geheime Sitzung und nach Beendigung derselben beschloß die Versammlung, sich des Festes wegen bis zum 3. Jan. 1851, Mittags 12 Uhr, zu vertagen.

Kiel, 23. December. Die Statthalterschaft publicirt das Gesetz, betreffend die einstweilige Forterhebung der bestehenden Steuern bis zum Ausgang des Januar-Monats 1851.

Ausland.

Frankreich.

** Paris, 23. Dec. [Das letzte Votum der Nat.-Vers. Renten. Vermischtes.] Die heutige Sitzung der gesetzgebenden Versammlung war ohne alles Interesse, doch spricht man dafür noch ein wenig von der vorgestrigen. Baroche war wirklich, oder ist es noch, im höchsten Grade empfindlich, daß die Majorität nicht die Tagesordnung pur et simple dem Antrag Pascal Duprat's gegen die Goldstangenlotterie entgegensetzte. Er begab sich gleich nach der Sitzung zum Präsidenten der Republik, und Beide einigten sich, diese versteckte Feindseligkeit der Majorität dem seltsamen Benehmen des Hrn. Dupin zuzuschreiben. Noch einen Würdenträger hat die Majorität durch ihren unverhehlten Widerwillen gegen die Goldbarren-Lotterie beleidigt, Hrn. Philipp Carlier, den gewaltigen Polizei-Präfekten, der für diese Art von Glücksspiel sehr eingenommen ist. Hr. Carlier hat seit der Affaire Yon-Allais Unglück mit der Nation.-Vers. Er war neulich schon nicht zum Bankett des Hrn. Dupin eingeladen; daß er deswegen den Abschied nehmen sollte, wie man vielfach versichert, glaube ich nicht, denn man ißt gar nicht besonders bei dem witzigen Präsidenten und seine Weine haben ebenfalls keinen besonderen Ruf. Da nun die motivirte Tagesordnung dem Elysée, dem Cabinet und der Polizei mißfallen, so sollte man doch meinen, die Majorität habe durch dieses Votum das Wohlgefallen der Montagne errungen, aber dem ist nicht also, sie höhnt und schilt, daß die Majorität den Ausdruck „satisfaite" mit der Censur bestraft habe, während sie ganz inconsequent den viel stärkeren Ausdruck „Vertrauen", den sie sogar für die Zukunft engagirt, angenommen hätte.

Der heutige Rentenzuschlag ist verschoben worden. Blos das Disconto-Comtoir hat für 5proc. 92, 45, für 3proc. 54, 60 geboten. Rothschild war wegen des Begräbnisses seines Enkels abwesend. Das von der Regierung für das Gebot gestellte Minimum war für 5proc. 98, 50, für 3proc. 56, 25. Die Börse war deshalb unangenehm berührt.

Der Marineminister Romain-Dessosses, ein persönlicher Freund des Prinzen von Joinville, der schon zu verschiedenen Malen abtreten wollte, wird nun, wie es heißt, sein Portefeuille niederlegen. Der Admiral hat den Anlaß dazu angeblich von der Verweigerung eines Kredits von 20,000 Fr. für Errichtung eines Unterstaats-Sekretariats genommen. Man soll das Portefeuille dem von ihm zum Unterstaats-Sekretair vorgeschlagenen früheren Deputirten Behic angetragen haben, der es aber abgelehnt habe. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Herr Bineau, soll sich auch zurückziehen wollen, weil in der Kommission wegen des Rückkaufs der vier Kanäle, welchen die Regierung beantragte, dieser Antrag einstimmig verworfen wurde.

In der diplomatischen Welt bereiten sich umfassende Veränderungen vor. Nur der Gesandte am spanischen Hofe dürfte, wie es heißt, auf seinem Posten bleiben. — Binnen einigen Tagen erscheint eine neue Broschüre: „Gott und die Politik, oder Wiederherstellung des Staates und der Familie durch die Kirche." — Der Repräsentant Fawtier hat den Antrag gestellt, alle von jetzt an urbar gemachten Sumpfländereien 25 Jahre lang von der Grundsteuer zu befreien. — Lord Brougham ist gestern von seinen Besitzungen bei Cannes im südlichen Frankreich hier angekommen und geht von hier nach England.

In der angekündigten Veröffentlichung der Memoiren von Lola Montez sieht die „Opinion publique" so gewiß die Herbeiführung einer Revolution, als der „Constitutionnel" durch Eugène Sue's Romane Propaganda für den Socialismus gemacht habe. Das „Univers" begreift nicht, wie ein Journal, das jene Memoiren aufnehmen wolle, die Verfassungs-Revision und die Verlängerung der Präsidentschaft Louis Bonaparte's verlangen könne. Das „Vote universel" fragt, ob die Ankündigung dieser Memoiren in einem Journal des Elysée, verbunden mit der prunkenden Beschreibung der Eröffnungs-Soirée der Gräfin Landsfeld in dem „Bulletin de Paris", vielleicht eine politische Bedeutung habe. Das „Pays" findet sich nun zu der ausdrücklichen Bemerkung veranlaßt, es werde in den Memoiren jeder Skandal vermieden werden.

Das 47. Linien-Regiment hat Befehl erhalten, von Lyon nach dem Departement de l'Ain und der Schweizergrenze abzugehen, welche die Regierung strenger überwachen will.

Der Unterrichts-Minister will angeblich nächstens eine Trennung der Schulen nach den konfessionellen Unterschieden beantragen. Der Klerus, heißt es, dränge entschieden zu dieser Maaßregel.

Folgendes sind die Gründe, welche Minister Baroche gegen die Ermächtigung der General-Conseils zu außerordentlichen Maaßregeln in Revolutionszeiten bei der betreffenden Kommission geltend machte: 1) Wo energische Präfekten und eben solche Divisions-Generale sich befinden, ist der Entwurf überflüssig; wo die Repräsentanten der Central-Gewalt ohne Energie sind, ist er nutzlos. 2) Die Regierung glaubt, Konflikte zwischen den General-Conseils, die nicht alle Eine politische Farbe haben, fürchten zu müssen, welche dann leicht die Anarchie fördern würden. 3) Man darf die Ruhe, deren Frankreich gegenwärtig genieße, nicht durch revolutionaire Schreckgespenster stören.

Das wenig zuverlässige „Bulletin de Paris" zeigt heute an, daß nach den Versicherungen eines von Madrid angekommenen deutschen Diplomaten die Königin von Spanien sich aufs Neue in interessanten Umständen befinde.

Der Abbé Orsini zieht sich von dem Comité des bonapartistischen „Pays" zurück, augenscheinlich wegen der bevorstehenden Veröffentlichung der Memoiren der Lola Montez durch dieses Blatt, das hierüber tagtäglich die heftigsten Angriffe durch die legitimistische und religiöse Presse erfährt.

Die „Patrie" meldet, daß die sogenannte militairische Linke der National-Versammlung (Cavaignac, Bedeau, Lamoricière, Charras u. s. w.) am 1. Januar sich zu einem gemeinschaftlichen Mittagessen versammeln und auch andere höhere Officiere der Armee dazu einladen werde.

Großbritannien.

* London, 24. December. [Weihnachten. Verhandlungen mit Rom. J. M. die Königin. Vermischtes.] Es ist sehr leer in London, der Hof ist in Windsor und der hohe Adel des Reichs befindet sich, fast ohne Ausnahme, der alten Landessitte gemäß, auf den Stammschlössern und Familiensitzen, das Weihnachtsfest zu feiern in den alterthümlichen Hallen mit den Vettern, Verwandten, Freunden und Pächtern. Auch die „papal agression" feiert, ist doch das Weihnachtsfest Katholiken wie Protestanten, den Puseyiten und Lowchurchern gleich heilig. Hoffentlich ist die kirchliche Bewegung damit wirklich zu Ende, wenigstens kann ich Sie versichern, daß durch L. Shell direkt mit dem römischen Stuhl verhandelt wird, und zwar über nichts Geringeres, als über die Rücknahme der päpstlichen Bulle.

Gestern Vormittag 11 Uhr erschien Ihre Majestät die Königin plötzlich bei dem angefangenen Industrieausstellungsgebäude und überzeugte sich persönlich von dem raschen Fortschreiten des Baues.

Einem dem Parlamente eingereichten Berichte zufolge sind während der letzten 3 Jahre 130 Schiffe mit Auswanderern nach Neu-Süd-Wales abgesegelt, 4 nach West-Australien, 57 nach Süd-Australien (unter der Benennung Australien versteht man hier nur Neu-Holland, die übrigen Inseln des Welttheils werden unter dem Namen Australasia zusammengefaßt), 2 nach Van-Diemens-Land (hierzu kommen noch 4 nach Neu-Süd-Wales bestimmte Schiffe, welche Familien von Sträflingen nach Van-Diemens-Land brachten), 2 nach Neu-Seeland, 13 nach dem Vorgebirge der guten Hoffnung und nach Natal, 32 nach Afrika und Westindien, 3 nach den Falkland-Inseln und 1 nach Ceylon, im Ganzen 260 Schiffe. Noch gestern verließ der „John Line", ein alter Ostindienfahrer von 1000 Tonnen, St. Catharine's Docks mit mehr als 100 meist nach Natal bestimmten Auswanderern.

General-Lieutenant von Radowitz und der preußische Gesandte Ritter Bunsen sind von Carnarvon nach London zurückgekehrt.

Die Morning Post behauptet als gewiß, die Legitimisten würden gegen die Dotation Louis Bonaparte's stimmen, und tadelt diese Absicht.

Das Schiff „Ada" bringt von Mogador als einen Theil seiner Ladung 5000 Schildkröten mit.

Wegen der theils befürchteten, theils gehofften Aufhebung der Goldwährung in Frankreich wandern Massen Goldes aus England nach der Pariser Münze.

Das Haus Striker und Compagnie hat gestern die Lieferung von 50,000 Pfund Thee für die englische Marine erstanden.

Das Schiff „Amphitrite" geht mit Mundvorrath für die Franklin-Expedition nach dem Eismeere.

△ London, 24. December. [Die Wahl zu St. Albans, eine ächt englische Geschichte.] Die Vorgänge, die sich um die zur Zeit stattfindende Wahl von St. Albans drehen, bilden einen kitzligen Punkt für die Unterhaltung mit Engländern; daß das alte Bestechungssystem an diesem Punkte wenigstens noch immer seine Rolle spiele, ist ein öffentliches Geheimniß; daß es aber beim Wahlkampfe selbst so rücksichtslos zur Sprache gebracht wird, thut dem englischen Nationalstolz weh, obgleich die Ueberzeugung allgemein vorwaltet, daß der Weg solcher Oeffentlichkeit zugleich das beste Heilmittel sei. Der geringe Umfang und die Armuth der Wahlkörperschaft von St. Albans machten es gewissen Magistratspersonen, welche das Wahlgeschäft, denn so kann man es nennen, schon vor der Reformbill in Händen hatten, möglich, ihre schmachvolle Thätigkeit auch über den Zeitpunkt derselben hinaus auszudehnen, während man eben von der Reformbill hauptsächlich die Beseitigung des Bestechungssystems erwartet hatte. Der bisherige Vertreter von St. Albans hatte seinen Sitz im Parliamente eingestandenermaßen für 2500 Pfund in Bausch und Bogen gekauft. Dieser Ankauf in Bausch und Bogen ward gewöhnlich so vollzogen, daß diejenigen, welche aus dem Einzelnankauf der Stimmen ein Geschäft machten, die Sache in Entreprise nahmen und gegen das eventuelle Accept eines zahlungssichern Candidaten ohne Weiteres die Werbung auf eignes Risico begannen; der Candidat brauchte nur zu bezahlen, wenn er wirklich gewählt wurde, das Risico der Unternehmer belohnte sich aber durch einen nicht unbedeutenden Zwischengewinn. Ein so roher Handel sprach sich denn auch später im ganzen Verhältniß des Vertreters zu seinen Mandanten aus. Nie hielt es der vorige Repräsentant von St. Albans nöthig, seinen Wahlbezirk zu besuchen, Rechenschaft abzulegen und Wünsche anzuhören und wandte sich einmal ein Wähler mit irgendwelcher Bitte um Befürwortung zu einem Amte und dergleichen an ihn, so pflegte er ihn kaltblütig mit der Bemerkung abzuweisen, daß er sich zu keinerlei Mühewaltung verpflichtet fühle, da er das mit klingendem Aequivalent abgethan habe. Auch jetzt scheinen jene Wahlunternehmer sich wieder an den Alderman Sheriff Carden mit ihrer Proposition gewendet zu haben, von ihm aber abschläglich beschieden zu sein, weil er seine Wahl schon durch die wohlhabenderen, zur Torypartei zählenden Wähler, die, nicht bestechlich, endlich wirklich einmal einen freigewählten Candidaten durchsetzen wollten, und durch ihre Thätigkeit und ihren Einfluß gesichert glaubte. Da sie keineswegs Lust hatten, ihrem einträglichen Geschäft durch diese Einbürgerung loyaler Gewohnheit ein Ende gemacht zu sehen, wandten sie sich an den Londoner Apotheker Bell, einen wohlhabenden und sehr ehrgeizigen, übrigens wirklich achtbaren Quäker, und es scheint, daß sie hier, vielleicht in Folge billigern Angebots, reüssirten, vielleicht auch weil die Quäker keine Gelegenheit verabsäumen, ihren Glaubensgenossen politischen Einfluß zu verschaffen, und möglicherweise ein größerer Theil derselben das Geld für Bell's Wahl zusammengebracht hat. Bell ward als Whig-Candidat dem Tory Carden gegenüber gestellt, dessen Partei nun aber ebenfalls entschlossen scheint, den Kampf auf's Aeußerste ankommen zu lassen, und die Wahl Cardens geradezu als Rettung der Ehre von St. Albans und nicht als politische Partei-frage behandelt. Da auch whiggistische Wähler um deswillen auf Seite des Tory-Candidaten getreten sein sollen, wird die Entscheidung sehr fraglich, obgleich das von den Wahlagenten übernommene Risico allerdings auf große Sicherheit ihrerseits, die den Platz kennen müssen, schließen läßt.

Schweiz.

Bern, 21. December. So eben wurde die Session der Tagsatzung geschlossen und die Abgeordneten verlassen die Bundesstadt und zerstreuen sich nach allen Richtungen, um, unvorgesehene Ereignisse abgerechnet, nicht mehr bis zur nächsten ordentlichen Juli-Session zusammen zu treten.

Amerika.

Aus der Präsidentenbotschaft und ihren Beilagen erhellt der höchst blühende Zustand der Republik. Die Einnahmen der Staatskasse in dem am 30. Juni 1850 abgelaufenen Finanzjahr betrugen 47,421,748 Dollars 90 Cents, die Ausgaben in derselben Periode nur 43,002,168 Doll. 90 Cents, so daß ein Ueberschuß von 4,419,580 Doll. im Schatze blieb. Die öffentliche Schuld ward in derselben Periode um 495,976 Doll. vermindert. Die Voranschläge der Ausgaben für das am 30. Juni 1851 ablaufende Finanzjahr sind 48,124,993 Doll.

Auswärtige Marktberichte.

Hamburg, 20. Dezember. Die außerordentliche Stille an unserem Getreidemarkte dauert noch immer fort. Weizen loko bei durchaus schwacher Kauflust einige ₰ billiger, und zwar 126—130pfd. 107 à 114 ₰ Crt. erlassen. Ab Wismar und Pommern 130pfd. 90 a 92 ₰ Bco., ab Holstein 130pfd. zu 90 à 92 ₰ Bco. zu haben. — Roggen [illegible] leblos, 122pfd. 85 ₰ Crt., ab Danzig und Königsberg 121—122pfd. [illegible] à 38 ₰ Bco. — Gerste loko 102—104pfd. 62 à 64 ℛ Crt. pr. Last. ab Dänemark 111—112pfd. zu 5 ℳ a 5 ℳ 4 ß. Bco. pr. Tonne angeboten. — Andere Artikel unverändert. — Rappsamen ab Westküste auf Frühjahrslieferung 126 ₰ Bco. pr. Last.

Rüböl flauer, loko und Lieferung pr. d. M. ging auf 21 ℳ 9 ß. zurück, pr. Jan. u. Febr. 21 ℳ 10 ß. a 21 ℳ 12 ß., Mai 22 ℳ bewilligt. Heute wenig gefragt. loko zu 21 ℳ 8 ß. pr. Jan. — Febr. zu 21 ℳ 12 ß., Mai zu 22 ℳ u. Okt. zu 22 ℳ 8 ß. angeboten.

Leinöl in loko und auf Lieferung zu 22 ℳ 2 ß. angeboten. Hanf-Oel unverändert.

Oelkuchen. Rapps nur bei Kleinigkeiten umgesetzt, die zu 50 a 52 ₰ Crt. genommen wurden; ab Ostsee kein Handel. Lein- am Platze zu Preisen von 84 à 95 ₰ Crt. geräumt; ab Ostsee nichts gemacht.

Kleesamen sehr fest und besonders rothes steigende Tendenz.

Butter keine Veränderung. Von Mittelwaare wurden einzelne Posten zu 34 à 35 ₰ für den Consumo genommen. Ordinaire Sorten ohne alle Frage.

[illegible]

Niedersächsische Zeitung.

Diese Zeitung wird vom 1. Januar 1851 ab in **bedeutend vergrößertem Format** erscheinen. Tendenz ist Erhaltung respective Erstrebung der **Ordnung**. Es wird für ein interessantes und reichhaltiges **Feuilleton** Sorge getragen werden, ebenso für die Mittheilung der angekommenen Fremden, von Handels- und Coursberichten, Theaterberichten, Stadtneuigkeiten u. dergl. mehr.

Wir werden durch vermehrte Mittel und bedeutend zugenommenes moralisches Interesse in den Stand gesetzt werden, nicht nur aus dem Königreiche Hannover, sondern auch von allen ausländischen wichtigen Plätzen, namentlich während der Dauer der „Conferenzen“ von **Dresden**, die zuverlässigsten und auf unmittelbare Anschauung gegründete **Original-Nachrichten** unsern Lesern bieten zu können. Die Zeitungslüge werden wir entschieden **vermeiden**, diese herabwürdigende Waffe den demokratischen und gothaischen Organen gerne überlassend.

Alle wichtigen Nachrichten erhalten wir auch in der Folge auf **telegraphischem Wege** und werden dieselben nöthigen Falls durch **Extrablätter** sofort veröffentlicht.

In Verbindung mit der „Niedersächsischen Zeitung“ werden die durch ihre geistreiche Redaction bestens bekannten **„Landesblätter“** auch fernerhin bleiben.

Inserate werden für den Raum einer Petit-Zeile mit 1 Sgr., für Abonnenten mit 8 Pf., berechnet.

Das Blatt erscheint zu dem vierteljährlichen Preise von 1 Thlr. 12 Sgr. (exclusive Postaufschlag) wöchentlich sechs Mal und ist für auswärtige Abonnenten durch alle Postanstalten zu beziehen.

Hannover, den 16. December 1850.

Die Redaction der Niedersächsischen Zeitung.

Ein guter Kutscher und ein Reitknecht werden sogleich unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. Adressen sub L.

Ein katholisches Gesangbuch, in blauem Sammt gebunden, mit den Buchstaben M. B. ist am 1sten Feiertage in der Kirche verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, es gegen 2 Thlr. Belohnung unter den Linden Nr. 7. beim Portier abzugeben.

Prince Llewellyn zu Naßadel in Schlesien.

Zu Naßadel, Namslauer Kreis, deckt vom 1. Februar 1851:

Prince Llewellyn, dunkelbrauner Hengst vom Waxy Pope und der Prinzeß Royal v. Castrel Vollblut zu 10 und Halbblut zu 5 Friedrichsd'or und 1 Thlr. in den Stall.

Stallungen und Fourage sind im Gasthof zu haben.

Vom 1. April an ist Prince Llewellyn für die noch übrige Deckzeit vermiethet.

Naßadel, den 20sten December 1850.

J. A.

Das Rent-Amt.
Cretius.

Der Merino-Bock-Verkauf

in meiner Stammschäferei beginnt mit dem 2. Januar 1851. Auch stehen 100 Stück zur Zucht sehr brauchbare Mutterschaafe zum Verkauf, welche aber erst nach der Schur verabfolgt werden.

Neu-Mellentin bei Pyritz, im December 1850.

F. W. Krümling.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Die Civil- und Militair-Verfassung des deutschen Bundes, enthaltend:
Die deutsche Bundesacte, Wiener Schlußacte
und alle sonstigen auf die Verfassung des Bundes bezüglichen geheimen und öffentlichen Aktenstücke. Berlin, Verlag von Gustav Hempel.
Preis 7½ Sgr.

In der v. Rohden'schen Buchhandlung in Lübeck ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Berlin in der **Enslin'schen Buchhandlung** (F. Geelhaar), Breite Str. Nr. 23., zu haben:

Oesterreich, Preußen,
und die Einheit Deutschlands.
Von Gustav Evers.
8 Bogen. Geheftet. ⅓ Thaler.

Soeben ist erschienen:
Ursprung und Bedeutung des Namens Preußen.
3 Sgr.
C. A. F. Mahn, Dr.,
Französische Straße Nr. 11.

In der **Besser'schen Buchhandlung, (W. Hertz),** Behrenstr. 44. ist zu haben:

Deutsches Museum.
Zeitschrift für Literatur, Kunst und öffentliches Leben.
Herausgegeben von
Robert Prutz und **Wilhelm Wolfsohn.**
1851. 1. Heft.

Inhalt: Schöll, A., aus Goethe's Leben. — Gutzkow, K., über innere Mission. — Böckh, A., die Philologie im Allgemeinen und ihr Verhältniß zur Gegenwart. — Auerbach, B., der letzte Sommer Lenau's. — Geibel, E., der Kampf auf dem Isenstein. — Mosen, J., Cromwell. — Literatur und Kunst. — Briefe aus Berlin und Hamburg. —

Das Museum erscheint jährlich in 24 Heften, welche regelmäßig am Anfang und in der Mitte eines jeden Monates ausgegeben werden. Je 12 Hefte bilden einen Band, zu welchem ein Titel und vollständiges Inhaltsverzeichniß geliefert wird.

Pränumerationspreis vierteljährlich 3 Thlr.
Alle Buchhandlungen und Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Leipzig, am 16. December 1850.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Die Mittheilungen der Magdeburger Krieger-Vereine

erscheinen in bekannter Tendenz als patriotisches Volksblatt auch im neuen Jahre (IV. Jahrgang) mit wöchentlich einer Nummer fort. Die Bestellung geschieht bei jedem Postamt. Preis: 10 Sgr. vierteljährlich, incl. Portoaufschlag. **Ein Drittheil der Auflage ist zur unentgeltlichen Verbreitung bestimmt.** Wenn nämlich **acht und mehr** Exemplare bei einem und demselben Postamt abonnirt sind, wird die Hälfte der Zahl der abonnirten Exemplare außerdem gratis dem, der Redaction von den Abonnenten zu bezeichnenden, Empfänger postfrei zugesendet. —

Zweck: Auslegung der Frei-Exemplare an öffentlichen Orten und Vertheilung an Bedürftige. — Gestatten es bei vermehrtem Abonnement die Mittel, so soll die Lieferung von Frei-Exemplaren auch schon beim Abonnement von 6 Exemplaren eintreten. — Direct von der Redaction sind gegen Franco-Einsendung des Betrages noch zu beziehen: Jahrgang 1848, 1849, 1850, jeder a 10 Sgr.

Magdeburg, den 20. Dezember 1850.

Die Redaction, Reg.-Rath Schulz (San-Marte) Poststr. 8.

Familien-Anzeigen.

Verlobungen.

Seine Verlobung mit dem Fräulein Adelheid v. Oertzen, zweiten Tochter des Herrn v. Oertzen auf Lübbersdorf, zeiget hierdurch gehorsamst an

Lübbersdorf, den 22. December 1850.

Wilhelm Freiherr v. Maltzan auf Moltzow.

Frl. Sophie Gonsdorf mit Hrn. Karl Mehning zu Wildpark. Frl. Caroline v. Natzeler mit Hrn. M. v. Berg auf Gurkau.

Verbindungen.

Verspätet.

Unsere heute vor 25 Jahren vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Berlin, den 26. Dec. 1850.

H. Geber und Frau.

Hr. Adolph Heller mit Frl. Henriette Israel hies.

Geburten.

Am 19. d. M. wurde meine theure Frau Adele, geb. v. Dossow, auf meinem Gute Medel bei Schievelbein, glücklich von einem starken Knaben entbunden. Dies statt jeder besonderen Anzeige meinen Freunden und Bekannten.

Kantonnement Wohrin bei Müncheberg, den 24. Dec. 1850.

A. v. Manteuffel,
Premier-Lieutenant im 9. Landwehr-Kavallerie-Regiment.

Die glückliche Entbindung meiner Tochter Emma von einem gesunden Knaben beehre ich mich in Abwesenheit ihres Mannes, des kön. Premier-Lieutenants im 1. Garde-Landwehr-Regiment, Louis von Werder, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Forsthaus Osche, den 18. Dec. 1850.

Die Generalin Wilhelmine v. Döring, geb. v. Montocot.

Ein Sohn dem Hrn. Ed. Steinthal hies. Hrn. H. Seiffert auf Nieder-Lichtenau. Eine Tochter dem Hrn. D. Hallich hies. Hrn. Gutsbes. Meißner zu Renze.

Todesfälle.

Das am 13. d. M. erfolgte Dahinscheiden ihres vielgeliebten Vaters und Großvaters, des Rittergutsbesitzers Herrn Hauptmann v. Manteuffel auf Lestin, 84 Jahre alt, zeigen in Stelle besonderer Meldung ergebenst an

Die Hinterbliebenen.

Es hat dem Herrn gefallen, unsern geliebten ältesten Sohn Gustav Carl Baendel, Zögling des königl. Gewerbe-Instituts zu Berlin, Sonntag den 22. December Vormittags 11 Uhr in seinem 21sten Lebensjahre durch den von einem gastrisch-nervösen Fieber herbeigeführten Tod zu sich zu nehmen. Mit Ergebung in den Gnadenrath des Herrn widmen diese Anzeige entfernten Verwandten und Freunden

Die tiefgebeugten Eltern und Geschwister des Entschlafenen.
G. Baendel, Prediger.

Zehlendorf bei Oranienburg, den 23. Dec. 1850.

Den heute Morgens halb 3 Uhr durch einen Lungenschlag sanft erfolgten Tod des königlichen General-Majors a. D. Franz August von Ehel zeigen, statt jeder besonderen Meldung, hierdurch ganz ergebenst an

Berlin, den 25. Dec. 1850. Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend den 28sten d. M. Morgens 9 Uhr statt.

Hr. Dr. Schellbach hies. Hr. Kaufmann Neo hies.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 27. Dec. Im Opernhause. 148. Abonnements-Vorstellung. Der Freischütz, Oper in 3 Abth., Musik von C. M. von Weber.

Preise der Plätze. Parquet, Tribüne und zweiter Rang 1 Thlr. Erster Rang, erster Balcon daselbst und Proscenium 1 Thlr. 10 Sgr. Parterre, dritter Rang und Balcon daselbst 20 Sgr. Amphitheater 10 Sgr.

Im Schauspielhause. 212. Abonnements-Vorstellung. Was Ihr wollt! Lustspiel in 5 Akten, von Shakespeare.

Sonnabend, den 28. Dec. Im Schauspielhause. 213. Abonnements-Vorstellung. Die Braut von Messina, Trauerspiel in 4 Akten, von Schiller.

Die bereits zum „Propheten“ gelösten, mit „Sonntag“ bezeichneten Billets sind für die nächste Vorstellung dieser Oper gültig.

Königstädtisches Theater.

Freitag, den 27. December. Das Käthchen von Heilbronn, großes Ritter-Schauspiel in 5 Akten und einem Vorspiel in 1 Akt, genannt: „Das heimliche Gericht,“ von H. v. Kleist, für die Bühne bearbeitet von F. von Holbein.

Sonnabend, 28. Dec. Zum Benefiz der Mad. Castellan. (Italienische Opern-Vorstellung.) Zum Erstenmale in dieser Saison: Maria, la Figlia del Reggimento. (Maria, die Tochter des Regiments.) Komische Oper in 2 Akten. Musik von Donizetti. (Mad. Castellan: Maria.)

Sonntag, den 29. December. Die beiden Faßbinder, Posse mit Gesang in 3 Akten, von L. Feldmann. Musik von Franz v. Suppé.

Montag, 30. Dec. Zum Erstenmale: Der Markt der Poesie, Sylvester-Zeitungsscherz in 1 Akt (nach von Leuven), Couplets und Episoden, von D. Kalisch. Die Karrikaturen und Metamorphosen nach Zeichnungen der Herren Steinitz und Hepl. Die Manövres und Divertissements vom kön. Balletänzer Hrn. Medon. Die am Schlusse erscheinende Sonne vom kön. Feuerwerker Herrn Dobermont. Die scenischen Ausschmückungen und die Tableaux im Zuge vom Decorationsmaler Herrn Köhn. (Costümirungen.) Vorher, zum erstenmale: Das Geheimniß des Forsthauses. Original-Charakterbild mit Gesang in 3 Akten, von Friedrich Kaiser.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater.

Sonnabend, den 28. December. Zum Erstenmale wiederholt: Weihnachten, phantastisches Mährchen in 1 Aufzug von A. W. Hesse. Hierauf: Die Eifersüchtigen, oder: das heimliche Zimmer, Lustspiel in 1 Akt von R. Benedix. Zum Schluß: Müller und Schulze, oder: Die Einquartierung, komisches Zeitbild mit Gesang in 1 Akt, von R. Genée. Musik von Duban. Anf. 6 Uhr.

Sonntag, den 29. Dec. Weihnachten, Die Eifersüchtigen, Müller u. Schulze.

Vaterländische Gesellschaft.

Dienstag den 31. Dec. c. großer Ball u. Souper. Anf. 7½ Uhr.
NB. Die Wagen zum Abholen dürften um ½ 3 Uhr zu bestellen sein.
Berlin, den 27. December 1850. Das Comité.

Zum Denkmal für den Grafen von Brandenburg sind ferner eingegangen:

Vom Histor.-Maler Adolf Henning 3 Thlr. Vom Pastor Petel in Ustrungen bei Stolberg 1 Thlr. Summa 4 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 1695 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf.

Börse von Berlin, den 27. December.

Wechsel-Course.

Amsterdam	250 Fl.	kurz	141¾ bez.
do.	250 Fl.	2 Mt.	141 bez.
Hamburg	300 Mk.	kurz	151⅜ bez.
do.	300 Mk.	2 Mt.	150⅜ G.
London	1 Lst.	3 Mt.	6. 17⅞ B.
Paris	300 Fr.	2 Mt.	79⅞ bez.
Wien in 20 Fl.	150 Fl.	2 Mt.	78 bez.
Augsburg	150 Fl.	2 Mt.	101⅛ G.
Breslau	100 Thlr.	2 Mt.	99⅜ G.
Leipzig in Court. im 14-Thlr.-F.	100 Thlr.	8 Tg.	99⅞ G.
do.	100 Thlr.	2 Mt.	99⅛ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100 Fl.	2 Mt.	56. 16 G.
Petersburg	100 SR.	3 W.	104⅛ bez.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiwill. Anleihe	5	104⅜ bez.	Grossh.-P.-Pfdbr.	3½	89 B.
St.-Anl. v. 1850	4½	99 bez.	Ostpr. Pfandbr.	3½	
St.-Schuld-Sch.	3½	84 bez.	Pomm. Pfandbr.	3½	95¼ bez.
Seeh. Präm.-Sch.	—	120 bez.	Kur-u.Nm.Pfdbr.	3½	95¼ bez.
K.u.Nm.Schuldv.	3½		Schlesische do.	3½	
Berl. Stadt-Oblig.	5	101½ bez.	do. Lit. B. gar. do.	3½	
do. do.	3½		Pr. B.-Anth.-Sch.	—	94½ a 95 bez. G.
Westpr. Pfandbr.	3½	89 B.	Cass.Ver.Bk.-Act.	—	107⅛ G.
Grossh. Posen do.	4	100 B.	Fr. Goldm. à 5 th.	—	107⅛⅛ bez.

Eisenbahn-Actien.

	Zf.			Zf.	
Berg.-Märkische	4	29 B.	Magdeb.-Leipzig	4	
do. Prior.	5	99 B.	do. Prior.	4	
Berl.-Anh. A. B.	4	95½ a ¾ bz.	do. Wittenb.	4	50 B.
do. Prior.	4	94 G.	do. Prior.	5	98 B.
Berl.-Hamburger	4	85½ a 86½ bz.	Mecklenburger	4	28 B.
do. Prior.	4½	100½ bz.	Niederschl. Märk.	3½	80 bz. u. G.
do. 2. Em.	4½	98½ G.	do. Prior.	4	93½ bez.
Berlin-Potsdam-			do. Prior.	5	102½ b. u. G.
Magdeburger	4	55 B.	do. 3. Serie	5	101½ a ¾ bz.
do. Prior.	4	91 B.	N.-Schl.-M.Zwgb.	4	
do. do.	5	101 bz.	do. Prior.	4½	
do. do.Lit.D.	5	100½ bz.	do. Prior.	5	
Berlin-Stettin	4	104 bz. G.	do. St. Prior.	5	
do. Prior.	5	104 B.	Oberschl. Lit. A.	3½	110½ à ¾ B.
Bonn-Cölner	5		do. Lit. B.	3½	106 bez. u. G.
Breslau-Freiburg	4		do. Prior.	4	
Cöthen-Bernburg	2½	45 B.	Prz. W. (St. Voh.)	4	36 B.
Cöln-Minden	3½	95½ a 96½ bz.	do. Prior.	5	
do. Prior.	4½	100 B.	do. 2. Serie	5	
do. do.	5	102½ B.	Rheinische	4	56½a56ba u.G.
Crak.-Oberschl.	4	64½ G.	do. St.-Prior.	4	77½ G.
do. Prior.	4		do. Prior.	4	
Dresden-Görlitz	4		do. v. Staat gar.	3½	
Düsseld.-Elberf.	4	91 G.	Stargard-Posen	3½	79½ b. u. G.
do. Prior.	4		Thüringer	4	58½ bez. u. B.
Friedr.Wilhelms-			do. Prior.	4½	97 bez. u. B.
Nordbahn	4	29½ a 30½ bz.	Wilhelmsb. (Co-		
do. Prior.	5	95½ B.	sel-Oderberg)	4	80 B.
Kiel-Altona	4		do. Prior.	5	
Magdeb.Halberst.	4	132 G.	Zarskoje-Selo	—	

Ausländische Fonds.

Russ.-Engl. Anl.	5	107½ a ⅝ bez.	poln.P.-O. à 500fl.	4	80½ bez.
do. do. do.	4½	94 B.	do. do. à 300fl.	—	138 bez.
do. 1. Anl. b. Hope	4		poln.Bank-C. L.A.	5	93 bez. u. G.
do.2-4.A. b.Stiegl.	4	91 G.	do. do. L.B.	—	18 G.
do.poln.Schatz-O.	4	78½ B.	Lübeck. St.-Anl.	4½	95 B.
do.p.Pfandbr.alte	4	94½ G.	Kurh.P.Sch.à40th.	—	30 G.
do. do. neue	4	94 G.	N.Bad.Anl. à 35 fl.	—	17½ G.

Die meisten Effecten wurden merklich höher bezahlt und nur einzelne waren zur Liquidation vorübergehend offerirten.

Berliner Getreidebericht vom 27. Dezember.

Weizen loco n. Qu.	49 — 53	pr. Jan./Febr.	11 B. 10⅞ G.
Roggen do. do.	35 — 37	pr. Febr./März	do.
82p. Dezbr.	34½ rl.	pr. März/April	11$\frac{7}{12}$ B. 11 G.
per Frühjahr	37½ B. 37 G.	pr. April/Mai	do.
Erbsen, Kochwaare	45 — 50	Lein-Oel loco	11½ bz.
Futterwaare	38 — 42	Rapps	74 B. 70 G.
Hafer loco n. Qu.	24 — 26	Rübsen	65—68 nom.
50pr. Frühjahr	24½ B. 25 G.	Spiritus loco o. F.	16$\frac{7}{12}$ bz.
Gerste, große, loco	25 — 27	do. mit Faß	16½ G.
Rüb-Oel loco	10¾ B. 10⅝ G.	pr. Dez.	16$\frac{7}{12}$ B. ½ G.
pr. Dez.	do.	pr. Jan./Feb.	16½ B. ½ G.
		pr. April/Mai	17⅞ G. 18 B.

Auch heute war das Geschäft höchst unbedeutend.

Auswärtige Börsen.

Paris, 23. Dezember. Das geringe Gebot auf Uebernahme der 2 Millionen Rente läßt befürchten, daß die Regierung sie selbst an den Markt bringen wird, weshalb Course sich drückten. 3% Rente 57,20. 5% Rente p. C. 94,65, p. ult. 94,80. Bank-Actien 2300. Span. 34½. Nordbahn 480.

London, den 24. Dezember. Consols behaupteten die gestrige Steigerung von ⅛ % vollkommen und blieben 97 a ⅛. Auch fremde Fonds u. Eisenbahn-Actien sehr fest. Ardoins 18. Russen —. do. 4½% 98½. — Coupons —. Portug. —. Span. 40½. Mex. 35⅛. Integr. 59½.

Amsterdam, den 24. Dezember. Integr. 57⅛. Amsterdam-Rotterdam —. Ardoins 90½. Ard. 12½. Coupons 7⅛. Span. 33. Port. 35$\frac{3}{16}$. Russen 104½. Stieglitz —. Metall. 5% 71½. do. 2½% 37⅛. Mex. 32½. London 11,82½ G. Hamburg 35$\frac{3}{16}$ G.

Wien, den 24. Dezember. 5% Metall. 94½, ¼. do. 4½% 81½, ¼. do. 2½% 49½, 49. Bank-Actien 1125, 1122. Loose von 1834 114, 183. do. von 1839 110½, 110. Nordbahn 113½, 113. Mailand 75½, 75. Gloggnitz 123, 128. Amsterdam 179 B. Augsburg 128½. Frankfurt 128. Hamburg 188. Paris 150. London 12,24. Gold 31½. Silber 27½. Lombard. Anlehen 92½.

Effecten fester, Contanten und Wechsel abermals 1 a 1½ % gewichen, zuletzt indeß gefragt.

Leipzig, den 24. Dezember. Leipzig-Dresden 135 B., 134½ G. Sächsisch-Baiersche 84½ B. Sächsisch-Schlesische 94½ B., 94 G. Chemnitz-Riesaer 21½ G. Löbau-Zittau Lit. A. 22 G. Magdeburg-Leipzig 217 B. Berlin-Anhalt 96 B. Köln-Mindener 95 G. Fr.-W.-Nordbahn —. Altona-Kieler 88½ B. Anhalt-Dessauer Landesbank Lit. A. 142½ B., do. Lit. B. 117 B., 116½ G. Preuß. Bankantheile 94 G. Oestr. Banknoten 79 B., 78½ G.

Auswärtige Marktberichte.

Stettin, 24. Oktober. Roggen stille, loco 35 a 36 ₰, pr Frühjahr 82 Pfd. 37½ ₰, 82 Pfd. 38½ ₰ gefordert, pr December 82 Pfd. 35 a 35½ ₰. —

Rüböl matt, loco 10½ ₰, pr Januar — Februar, pr Februar — März, März — April, April — Mai 10⅝ ₰ geboten, 10⅞ ₰ gefordert.

Spiritus wenig Frage, aus erster Hand am Landmarkt nichts gehandelt, aus zweiter Hand loco ohne Faß 22½ % gef., 23 % G., mit Faß 23 % G., pr Frühjahr mit Faß 21½ % B., 21¼ % in Regulirung bez.

Landmarkt. Weizen 48 a 50 ₰. Roggen 34 a 36 ₰. Gerste 22 a 24 ₰. Hafer 22 a 23 ₰. Erbsen 36 a 42 ₰.

Breslau, 24. Dezember. Geringe Zufuhren von Getreide. Weißer Weizen 48 — 55 Sgr., gelber 47 — 54 Sgr., Roggen 38—42 Sgr., Gerste 24 — 28 Sgr., Hafer 20 — 23 Sgr., und Kocherbsen 40 — 50 Sgr. — Oelsaaten ohne Angebot. Kleesaat, rothe von 9½ — 11½ ₰, weiße von 5 — 11 ₰ bez. Spiritus 7½ ₰ G. Rüböl 11$\frac{1}{12}$ ₰ B. Zink nichts gehandelt.

Amsterdam, den 23. Dezember. Weizen 128 Pfd. alt. rhein. 250 Fl. Roggen 122 Pfd. preuß. 180 Fl. in Partieen. Alle übrigen Artikel ohne Handel.

Kohlsamen wie früher, auf 9 Faß täglich 58½ L., pr December 58 L., pr April 58½ L., pr September und December 58 L. Leinsamen ohne Handel. Rüböl gleich sehr preishaltend, auf Lieferung wie früher, auf 6 Wochen 36 Fl. effect. 35 Fl., pr December 34½ Fl., pr Mai 35 Fl., pr September — Oktober 34½ Fl. Leinöl niedriger abgegeben, auf 6 Wochen 34½ Fl.; effect. 33½ a ¼ Fl. Hanföl auf 6 Wochen 37½ Fl.; effect. 36½ Fl. Rübkuchen 60 a 64 Fl. Leinkuchen 7½ a 11½ Fl.

London, 23. Dezember. Die Weizen-Zufuhr war die letzte Woche stärker als zuvor, heute waren die Landzufuhren geringer, feine trockene Gattungen preishaltend, geringere 1 a 2 sh. niedriger, das Geschäft in fremden war sehr beschränkt, doch Preise unverändert. Gerste, mit Ausnahme von feiner Mahl-, 1 sh. niedriger. Bohnen und Erbsen desgl. — Hafer weniger gefragt, schottische bei starker Zufuhr 6 d. niedriger.

Magdeburg, 24. Dezember. Weizen 42 a 45 ₰. Roggen 34 a — ₰. Gerste 25 a 26 ₰. Hafer 19 a 20 ₰. Kartoffel-Spiritus 23 ₰ pr 10,400 % Tr.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 25. Dezember Abends 9 Uhr	28 Zoll 5$\frac{1}{10}$ Linien	+ 1½ Gr.
Am 26. Dezember Morgens 7 Uhr	28 Zoll 3 Linien	— 1½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 1$\frac{4}{10}$ Linien	+ 2 Gr.
Abends 9 Uhr	28 Zoll 1$\frac{4}{10}$ Linien	+ 1½ Gr.
Am 27 Dezember Morgens 7 Uhr	28 Zoll 8$\frac{1}{10}$ Linien	+ 2½ Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 1$\frac{7}{10}$ Linien	+ 3½ Gr.
Am 27. Dezember Abends 9 Uhr	28 Zoll 3 Linien	+ 1½ Gr.
Am 28. Dezember Morgens 7 Uhr	28 Zoll 4 Linien	— 0 Gr.
Mittags halb 2 Uhr	28 Zoll 3$\frac{1}{10}$ Linien	+ 3 Gr.

Woll-Berichte.

Wien, 23. Dezember. In feinen Tuchwollen sind in voriger Woche circa 100 Ctr. abermals um einige Gulden billiger verkauft worden, dagegen behaupten sich ordinaire Sorten nicht nur, sondern wurden auch um 2 — 4 Fl. höhere Preise bewilligt. Zackel- und Zigaja bleiben bei geringen Vorräthen noch immer sehr begehrt und werden ordinaire selbst um 2 — 3 Fl. höher bezahlt. Verkauft wurden 20 Ballen Siebenbürger a 70 — 72 Fl. 50 Ballen Groß-Wallachische a 62 — 64 Fl. 30 Ballen Klein-Wallachische a 54 — 56 Fl. 420 Ballen Serbische a 46 — 56 Fl. 140 B. Serbische Gerber- 38 — 40 Fl. und 30 Ballen Banater Zackel a 39—43 Fl. pr Ctr., woraus sich ein Umsatz von 700 Ballen herausstellt. — Neu angelangt sind nur 140 Ballen Wallachische und 90 Ballen Siebenbürger. —

Fahrplan der Berliner Eisenbahnen.

Von und nach Berlin.

Anhaltsche Bahn: Abg. n. / Ank. v.	Halle-Leipzig-Cassel.	6 M., 10½ A. / 2½ N., 9½ A.	b. Cassel: I. K. 12 Th. 14 Sg., II. K. 8 Th. 11½ Sg., III. K. 5 Thlr. 21 Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	Röderau-Leipzig.	9 V., 12 Mitt. / 12½ Mt., 9½ A.	b. Lpz.: I. Kl. 6 Th. II. Kl. 4 Thlr., III. Kl. 3 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	Dresden.	9 Mrg. 12 Mitt. / 12½ Mitt., 9½ Ab.	I. Kl. 5 Thlr., II. Kl. 3⅔ Thlr. III. Kl. 2 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	Breslau	8 U. f., 11½ Nachts. / 4½ U. fr., 6½ U. A.	I. Kl. 11 Thl. 2½ Sgr., II. Kl. 7 Thl. 5 Sgr., III. Kl. 5 Thl. 17½ Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	Frankfurt a. O.	8 U. f., 6 A., 11½ Nachts. / 4½ U. f., 9½ U. V., 6½ A.	I. Kl. 2⅔ T., II. Kl. 1 T. 18½ S., III. Kl. 1 T. 7½ S.
Abg. n. / Ank. v.	Hamburg	7½ Uhr früh, 6 Uhr Ab. / 10 à 10½ U. f., 4½ à 4½ N.	I. Kl. 7 Th. 15 Sg., II. Kl. 5 Th. 20 Sgr., III. Kl. 4 Thl. 5 Sgr.
Abg. n. / Ank. v.	Magdeburg	6½ U. M., 12 U. V., 5 U. N., 10 U. A. / 10 U. 40 M. V., 3 U. 40 M. N., 9½ U. A.	I. K. 4⅔ T. II. K. 3 T. 10 S., III. K. 2 T. 10 S.
Abg. n. / Ank. v.	Posen	6 U. 45 M. fr., 11 U. 30 M. Vorm. / 3½ U. Nachm., 9 U. 20 M. A.	I. Kl. 10 Thl., II. Kl. 7 Thl. 15 Sgr., III. Kl. 5 Thlr.
Abg. n. / Ank. v.	Potsdam	6½, 9, 11, 12, 2, 5, 7, 10 U. / 8, 10, 12, 2, 5, 7, 8½ u. 10 U. A.	Personengeld: I. Kl. 24 S. II. Kl. 17½ Sgr., III. Kl. 12 S.
Abg. n. / Ank. v.	Stettin	6½ U. fr., 11½ U. Vorm., 5 U. Nachm. / 11 U. V., 3½ U. Nchm., 9 U. 20 Min. Ab.	I. Kl. 4 Thl., II. Kl. 3 Thl., III. Kl. 2 Thl.

Inhalts-Anzeiger.

Verantwortlicher Redacteur: Wagener.
Verlag und
Druck von C. G. Brandis in Berlin, Dessauer Straße № 5.